



Vorlage Nr. L 315/22
für die 101. Sitzung des Landesausschusses für Weiterbildung
am 30. September 2022

Arbeitsschwerpunkt Digitalisierung:

Vorschlag für ein Stufenmodell „Anforderungen an digitale Kompetenzen von Teilnehmenden, um an digitalen Bildungsangeboten partizipieren zu können – Orientierungshilfe für Weiterbildungsinteressierte“

A Problem

Mit dem wachsenden Angebot an digitalen Bildungsmöglichkeiten steigt auch das Risiko, einen Teil der Bildungsinteressierten durch dieses Angebot zu verlieren, weil ihnen die damit verbundenen Anforderungen an ihre digitalen Kompetenzen unklar sind. Hier Transparenz herzustellen, kann die Bildungsbeteiligung erhöhen.

B Lösung

Im Rahmen des Formats „Erfahrungsaustausch Digitalisierung in der Weiterbildung“ wurde die oben genannte Problematik diskutiert und im Ergebnis ein Stufenmodell (siehe Anlage) entwickelt, das mit der vom LAWB eingerichteten Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung bzw. -verbesserung bei Online-Formaten“ abgestimmt wurde. Das Stufenmodell eröffnet die Chance, über unterschiedliche Weiterbildungseinrichtungen hinweg eine einheitliche Basis zur Einschätzung der Kompetenzen zu schaffen.

C Beschluss

Der Landesausschuss für Weiterbildung begrüßt das Stufenmodell und empfiehlt die Einführung und Umsetzung der von den Teilnehmenden des Erfahrungsaustauschs Digitalisierung in der Weiterbildung entwickelten Anregungen.

Vorschlag für ein Stufenmodell „Anforderungen an digitale Kompetenzen von Teilnehmenden, um an digitalen Bildungsangeboten partizipieren zu können – Orientierungshilfe für Weiterbildungsinteressierte“

I. Ausgangslage und Kontext

Beim Erfahrungsaustausch „Digitalisierung und Weiterbildung“, an dem unter anderem anerkannte und nicht anerkannte Weiterbildungseinrichtungen im Land Bremen teilnehmen, wurde das Thema „Digitale Kompetenzen von Teilnehmenden“ behandelt. Dabei wurde festgestellt, dass es angesichts einer zunehmenden Zahl von digitalen Bildungsangeboten und im Sinne von Teilhabemöglichkeiten an digitalen Bildungsformaten grundsätzlich wichtig erscheint, *digitale Teilnahmeanforderungen* für Interessierte an Bildungsangeboten sichtbar und transparent zu machen. Dadurch könnten Ängste und Hemmschwellen hinsichtlich einer Teilnahme an digitalen Formaten reduziert und perspektivisch eine höhere Beteiligung erreicht werden.

Bestehende Kompetenzklassifizierungen, insbesondere der „EU-Referenzrahmen für digitale Kompetenzen“ (DigComp), wurden beim oben genannten Austausch gesichtet. Der DigComp wurde jedoch aufgrund seiner sechs Kompetenzbereiche und 24 Kompetenzen als zu komplexes Instrument für eine praxisorientierte Anwendung z. B. in Werbemedien von Weiterbildungseinrichtungen eingestuft. Kompetenztests, die mit Interessierten durchgeführt werden könnten, würden aufgrund ihres Umfangs vermutlich als eher abschreckend empfunden; eine durchgängige individuelle Beratung für „digitale Anfänger:innen“ durch den jeweiligen Bildungsanbietenden im Sinne einer Routinepraxis wurde auf Grund des hohen Personalaufwands als nicht leistbar eingeschätzt.

Vor diesem Hintergrund entwickelten die Teilnehmenden des Erfahrungsaustausches ein einfaches Stufenmodell zur Klassifikation von digitalen Kenntnissen als Voraussetzung für einen erfolgreichen Zugang zu digitalen Kursangeboten. Das Modell wurde mit der vom LAWb eingerichteten Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung bzw. -verbesserung bei Online-Formaten“ fachlich abgestimmt.

II. Zielstellung des Stufenmodells

Das Stufenmodell soll Weiterbildungsinteressierten einrichtungsunabhängig schnell und einfach verdeutlichen, welche Kompetenzen sie im digitalen Bereich benötigen, um erfolgreich den Zugang zu einem digitalen Kursangebot zu meistern. Es soll aus Sicht der:des Weiterbildungsinteressierten die Fragen beantworten: Was muss ich können, um erfolgreich an einem bestimmten digitalen Angebot teilnehmen zu können? Welche digitalen Kompetenzen brauche ich?

Wünschenswert wäre, dass sich das Stufenmodell zu einem einrichtungsübergreifenden Modell entwickelt und in Programmheften und Ankündigungsmedien der Weiterbildungseinrichtungen im Land Bremen veröffentlicht wird. Wenn digitale Angebote mit einer Klassifizierung aus dem Stufenmodell versehen und Erläuterungen zum Stufenmodell im Sinne einer Legende in Programmheften und Ankündigungsmedien der Einrichtungen veröffentlicht werden, könnte ein Wiedererkennungseffekt erreicht werden, der es Weiterbildungsinteressierten ermöglicht, sich schneller zurecht zu finden.

III. Grenzen des Stufenmodells

Der Fokus des Stufenmodells liegt insbesondere auf Angeboten im Bereich der allgemeinen, politischen und Teilen der beruflichen Bildung. Es skizziert die digitalen Kompetenzen, die im Sinne von Teilnahmevoraussetzungen (was muss ich können, um am digitalen Angebot teilnehmen zu können?) notwendig sind. Digitale Kenntnisse, die als Lerngegenstand methodisch-didaktisch im Kurs vermittelt werden sollen (z. B. Umgang mit *Social Media*), werden vom Stufenmodell nicht abgebildet. Das Stufenmodell gibt auch keine Hinweise auf die notwendige technische Ausstattung, die Teilnehmende benötigen (z. B. technische (Hardware-) Anforderungen (PC, Tablet), stabile Internet-Verbindung, E-Mail-Adresse usw.).

Das Stufenmodell bietet einen ersten Orientierungsrahmen für *offline* bzw. *minimal-online* Weiterbildungsinteressierte, es kann aber nicht weitreichendere Erläuterungen von Mitarbeitenden und Dozent:innen der Weiterbildungseinrichtungen zum Technikgebrauch ersetzen, wie z. B. zu Beginn von Online-Veranstaltungen auf gemeinsame Kommunikationsregeln (z. B. im Chat) und Regeln der Gesprächskultur (Netiquette) hinzuweisen.

IV. Skizze des Stufenmodells

Symbol (Vor- schlag)	Name der Stufe ¹	Art der Online-Veranstaltung	Digitale Kompetenzen: das sollte ich als Teilnehmende:r können ²
■ □ □	Stufe 1	➤ Online-Veranstaltung (einschließlich digitaler Teilnahme an Hybrid-Veranstaltungen ³) ohne Interaktion mit anderen Teilnehmenden und/oder Kursleitung	➤ E-Mail-Postfach öffnen und Link anklicken ➤ Link in den Browser kopieren ➤ „richtigen“ Browser auswählen (Firefox, Edge, Chrome...) ➤ Lautsprecher einstellen ➤ Mikrofon ausstellen ➤ Benutzung des Chats
■ ■ □	Stufe 2	➤ Online-Veranstaltung (einschließlich digitaler Teilnahme an Hybrid-Veranstaltungen) mit Interaktion mit anderen Teilnehmenden und/oder Kursleitung	➤ Bedienung der Kamera ➤ Mikrofon ein- und ausschalten für Beiträge und Diskussion ➤ Umgang mit <i>Break Out-Rooms</i> (digitale Kleingruppen) (selbstständiges Zuordnen zu und ggf. Wechseln zwischen <i>Break Out-Rooms</i>) ➤ Dokumente hoch- und herunterladen, teilen, freigeben, bearbeiten usw. ➤ Umgang mit digitalen Tools (z. B. Mentimeter) ➤ Teilnahmen an Umfragen ➤ Freigabe des eigenen Bildschirms ➤ Wechsel zwischen verschiedenen Programmen (z. B. Online-Konferenz und Tools)
■ ■ ■	Stufe 3	➤ Online-Veranstaltung (einschließlich Teilnahme an Hybrid-Veranstaltungen), bei der eine <u>Lernplattform</u> verwendet wird	➤ Anmeldung und Passwortverwaltung ➤ Navigation auf der Lernplattform (wo finde ich was?) ➤ Weg zum virtuellen Seminarraum finden ➤ Nachrichten über Lernplattform verschicken ➤ Nutzung des Forums zur Kommunikation ➤ Eigenes Profil erstellen ➤ Umgang mit Avataren (das eigene virtuelle Abbild)

¹ Die Stufen sind aufeinander aufbauend zu verstehen, d.h. es handelt sich in den Stufen 2 und 3 um zusätzliche Kompetenzen.

² Diese Kompetenzbeschreibungen sollten von den Weiterbildungseinrichtungen zielgruppenbezogen angepasst und ggf. sprachlich anders formuliert werden.

³ „Hybrid-Veranstaltung“ wird definiert als synchrones Lernen/synchrone Teilnahme von (einigen) Teilnehmenden in Präsenz und von (einigen) Teilnehmenden im virtuellen Raum zugleich.

V. Dienstleistungen der Weiterbildungseinrichtungen, um Teilnahme an digitalen Angeboten zu ermöglichen bzw. zu vereinfachen

Weiterbildungseinrichtungen können Hilfestellungen anbieten, um Weiterbildungsinteressierte mit keinen oder nur geringen digitalen Kompetenzen zu unterstützen. Dazu können gehören:

- vor jedem Veranstaltungsbeginn eines digitalen Angebots sollte ein Technikcheck angeboten werden (alle Stufen)
- es kann ein Vorbereitungstreffen vor Kursbeginn zum Umgang mit der Lernplattform angeboten werden (wenn in Präsenz möglich) oder vor der Veranstaltung ein Video zur Einführung in die „Lernumgebung“ (Lernplattform) als Orientierungshilfe für eine virtuelle und analoge Teilnahme (hybrid) zur Verfügung gestellt werden (Stufe 3)
- Die Weiterbildungseinrichtung bietet Bildungsinteressierten mit keinen oder geringen digitalen Kompetenzen ein separates Regelangebot zum Einstieg ins Online-Lernen an.